Halle und Umgegend.

Halle, 5. Oktober.

Die neue Lungenheilstätte der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Etwa eine gute Wegstunde südöstlich von dem anhaltischen Harzstädtchen Harzgerode liegt auf dem zwischen Leine und Gline sich erhebenden Hochplateau das 500 Einwohner zählende Dörfchen Schielo. Für Ruhe- und Erholungsbedürftige ist diese Oase des Friedens wie geschaffen. Die landschaftlichen Vorzüge dieser Gegend, ihre günstigen klimatischen und Wasserverhältnisse haben denn auch bei der Wahl zur Errichtung einer Heilanstalt für Lungenkranke durch die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in erster Linie bestimmend eingewirkt.

Ungefähr 1 Kilometer östlich von Schielo erhebt sich der mit prächtigem Laubwald bestandene Kuhberg, an dessen Südabhange, geschützt von Nord- und Ostwinden, in den durch Rodungen des Waldes geschaffenen Baukanlagen, denen im Süden grüne Wiesen vorgelagert sind, die Bauten der Heilstätte ihren Platz gefunden haben. Von der Großartigkeit und Ausdehnung der Anlagen kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man hört, daß sie ein Areal von etwa 30 Hektar umfassen, wovon allein 20 Hektar schönsten Laubwaldes den Kranken zur Verfügung stehen. Die Gesamtkosten der Heilstätte, einschließlich der Grundeswerks-, Baukosten und solcher der inneren Einrichtung, beziffern sich auf rund eine Million Mark. Die Anstalt ist nur für männliche Personen bestimmt. Eine derartige Anlage verdient an sich schon, besonders aber ihres humanitären, die Volksgesundheit fördernden Zweckes wegen, mit dem sie in erster Linie unserer heimatlichen Provinz und dem benachbarten Herzogtum Anhalt dienen will, weitgehende Beachtung. Für Halle ist die Anstalt aber noch dadurch interessant, daß die hauptsächlichsten und meisten Arbeiten von Hallenschen Firmen zur vollen Zufriedenheit ausgeführt worden sind.

Betritt man von Westen her die weitläufigen Anlagen, so trifft man zur Rechten des Zugangsweges zunächst auf das Wohngebäude des Chefarztes der Anstalt; links über der Wegböschung liegt ein Gewächshaus. Auf der rechten Seite folgt dann das Hauptgebäude A, dem sich nach Osten die dreigeschossige Liegehalle anschließt. An das Hauptgebäude liegt sich nach Norden hin ein Quergebäude, das von einer Durchfahrt in zwei Teile geschieden wird. Zur Rechten dieser befindet sich der Haupteingang zu den Bureaus, zur Linken ein solcher zum Küchenflügel. Die Durchfahrt mündet auf den zweiten Hof, an dessen rechte Seite sich der lange Flügel des Hauptgebäudes B schließt. Linker Hand sind die Wirtschaftsgebäude mit dem Wohnungsflügel für Beamte plaziert. Auf dem Wirtschaftshofe befinden sich das Kessel- und Maschinenhaus und im Osten die Leichenhalle. Macht schon die ganze äußere Anlage der Gebäude inmitten der sie umgebenden Natur einen überaus gefälligen und freundlichen Eindruck, so nicht minder der ganze innere Ausbau, der unter Berücksichtigung der neuesten Errungenschaften und Erfahrungen sowohl auf technischem Gebiete als auch auf dem der Hygiene erfolgt ist. Im Kellergeschoß des Hauptgebäudes A befinden sich u. a. Badeeinrichtungen, ein Inhalationsraum und ein elektrisches Lichtbad. Im westlichen Flügel desselben liegt das Geschäftszimmer der Aerzte mit den nötigen Nebenräumen und darüber die Wohnung des Assistenzarztes. Die Südfront der ersten und zweiten Etage enthält ausschließlich Krankenzimmer, und zwar in jedem Geschosse sechs, außerdem einen Tagesaufenthaltsraum und zwei Zimmer für isolierte Kranke. Die weiten, hellen beiderseitigen Korridore dienen zugleich als Wandelhallen. Nach Osten schließt sich an das Hauptgebäude A die dreietagige Liegehalle an. Diese Hallen liegen sämtlich nach Süden und sind nach dahin offen. Hinter den Liegehallen führen die Wandelhallen weiter. Das Hauptgebäude B besteht aus drei Teilen, dem eigentlichen Hauptbau, dem Speisesaaltell und dem Küchenflügel. Im Kellergeschoß des Hauptgebäudes befinden sich die Anstaltskapelle, der Beschäftigungsraum, ein Schreib- und Lesezimmer, die Bibliothek, der Verteilungsraum für die Dampfheizung und Warmwasserleitung, die Wohnungen für Badewärter und Gärtner, sowie der Putzraum. Die erste Etage des Hauptbaues hat nach Süden gelegen zwölf Krankenzimmer. Die Nordfront umfaßt u. a. zwei gemeinschaftliche Waschräume, ein Schwesterzimmer und Wartezimmer. Für die zweite Etage sind ebenfalls wieder 12 Krankenzimmer vorgesehen, auch ist die Südwestecke noch zu vier Krankenzimmern ausgebaut. Die erste Etage des Speisesaaltells enthält den Bureauraum, ein Post- und ein Telephonzimmer und ein Zimmer für die Oberschwester. Die zweite Etage füllt der auf 110 Sitzplätze berechnete Speisesaal aus. Das Kellergeschoß des Küchenflügels dient als Vorratsraum. Auf der Ostseite ist die Desinfektionsanstalt eingerichtet. Koch- und Spülküche sind in die erste Etage verlegt. Oestlich von der Küchenabteilung, von dieser durch eine Treppe getrennt, befindet sich die Dampfwäscherei. Die Wirtschaftsgebäude umfassen den Wohnungsflügel, die Stallgebäude, das Kessel- und Maschinenhaus. Zur Erzeugung des Dampfes für die Zentralheizung und die Dampfmaschine und zur Speisung der Warmwasserleitung dienen drei Flammrohrkessel, die von der Firma Karl Melzer-Halle geliefert sind. Die Dampfmaschine besorgt den Antrieb der Dynamomaschine und der Zusatzdynamomaschine, der Zentrifugalpumpe zur Hebung des Wassers vom Niederzum Hochbehälter. Die Anlage der Wasserleitung erfolgte durch die Firmen Schuster und Günter-Halle, die auch die Grundentwässerung und Abortanlagen ausführten. Sämtliche Räume der Anstalt haben elektrische Beleuchtung und werden durch centrale Niederdruckdampfheizung erwärmt. Eine nähere Erwähnung verdienen die Krankenzimmer. Sie liegen sämtlich nach Süden und gewähren herrliche Ausblicke auf Wald, Wiese und Feld. Daß sie allen gesundheitlichen Anforderungen vollauf genügen, versteht sich wohl von selbst; sie entsprechen genau den vom Reichsversicherungsamt vorgeschriebenen Abmessungen. Jedes Zimmer wird mit nicht weniger als zwei und mit nicht mehr als fünf Kranken belegt. Die Malerarbeiten sind in der Hauptsache von der Firma Franzen-Halle ausgeführt.

An der Lieferung der Arbeiten waren in erster Linie von Halle noch beteiligt: Lier (Schlosserarbeiten), Noah und Preller (Glaserarbeiten). Die Rohbauarbeiten und die damit direkt in Verbindung stehenden Arbeiten sind von den Maurermeistern Karl und Otto Lingesleben in Halle ausgeführt, von denen auch die Kläranlagen hergestellt wurden. Pläne und Zeichnungen der ganzen Anlage wurden von dem technischen Bureau für Hoch- und Tiefbau Knoch & Kallmeyer-Halle bearbeitet, dem auch die ganze Ausführung des Baues unterstand. Die Leitung der Arbeiten an Ort und Stelle lag in den Händen des Bauführers Kanz-Halle, der die Bauarbeiten, die zwei Jahre in Anspruch nahmen, von Anfang bis zu Ende mit Umsicht und Sachkenntnis überwacht hat.

Nachdem die Bauarbeiten außen und innen beendet, die Wirtschaftsräume, Wohn- und Krankenzimmer 2c. vollständig eingerichtet sind, wird von den seit einiger Zeit bereits anwesenden Schwestern und dem Dienstpersonal die letzte Hand an die wohnliche Ausstattung der Räume gelegt. Die Anstalt gehört ihrer Ausdehnung nach zu den bedeutendsten ihrer Art. Gesunden und Kranken bietet sie eine freundliche Heimat, diesen möge sie aber vor allen Dingen zu einer Heimstätte der Gesundung werden. Die vorhandenen 40 Krankenzimmer bieten Raum für 123 Kranke, außerdem sind noch vier Reservebetten vorhanden. Die Zimmer werden zunächst noch nicht sämtlich belegt werden, sondern es sollen vorläufig erst auf ein Jahr 80 Kranke Aufnahme finden. Die offizielle Einweihungsfeier fand am 2. Oktober statt. Am 3. Oktober wurde die Anstalt eröffnet.

Der Kronprinz. Gestern abend kurz vor 11 Uhr passierte Kronprinz Friedrich Wilhelm, von Halberstadt nach München fahrend, den hiesigen Bahnhof mit 13 Minuten Aufenthalt.

Zu den Stadtverordnetenwahlen. Gestern abend trat im Hotel „Stadt Berlin" die von den vereinigten kommunalen Vereinen gebildete „3er Kommission" für die Vorberatungen der Stadtverordnetenwahlen zu einer Sitzung zusammen. Die Konstituierung erfolgte in der Weise, daß Herr Maurermeister Heiser zum Vorsitzenden, Herr Fabrikant Greßler zu dessen Stellvertreter, Herr Kaufmann Rösner zum Schriftführer, Herr Rechtsanwalt Herzfeld zu dessen Stellvertreter und Herr Oberlehrer Nienau zum Kassierer gewählt wurden. Da die Beamtenschaft auf eine Einladung hin ihren engeren Vorstand zu der Sitzung entsandt hatte, so erfolgte eine längere Besprechung über allgemeine Fragen. Der schließlich gestellte Antrag, beide Vorstände möchten in einer besonderen Sitzung sich eingehender über die Frage eines Kompromisses unterhalten, fand Annahme. Diese Sitzung schloß sich sogleich an die Sitzung der Wahlkommission. In der kommenden Woche finden weitere Sitzungen statt, und zwar am Mittwoch abend die der „3er Kommission" und am Tage darauf die der beiderseitigen Vorstände. Inzwischen werden voraussichtlich alle kommunalen Bezirksvereine Versammlungen gehabt und in denselben ihre Kandidaten aufgestellt haben. Es ist zu hoffen, daß es zu einer Verständigung mit der Beamtenschaft kommt.

Singakademie. Der Vorstand hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, am Vorabend des Totenfestes eine geistliche Musikaufführung zu veranstalten und in derselben Teile aus der Bachschen Totenfestkantate, sowie ferner den 23 Psalm („Herr, wie lange willst du mich so gar vergessen") von Brahms, das „Stabat mater" von Kiel und die „Seligpreisungen" aus dem Lisztschen „Christus" zur Aufführung zu bringen. Es folgt sodann am 17. oder 19. Januar ein Mozart-Konzert (zur 150jährigen Geburtstagsfeier) mit der hier noch unbekannten, von Alois Schmitt bearbeiteten Mozartschen Messe in C-moll und der Jupiter-Sinfonie. Endlich findet am 1. oder 7. März in der Marktkirche eine Aufführung der Bachschen Matthäuspassion statt.

Stadtsyndikus. Wie bereits mitgeteilt, war am 1. d. Mts. die Frist zur Einreichung von Bewerbungen um die zu Ostern n. J. frei werdende besoldete Stadtsyndikus (Stadtsyndikus) abgelaufen. Es sind nicht weniger denn 34 Bewerbungen eingegangen. Die hierfür eingesetzte Kommission wird dieselben prüfen und eine Anzahl der Bewerber zur engeren Wahl stellen.

Stadtmission. „Ein Brief des Herrn Christus", so lautet das Thema, über welches am Sonntag abend Herr P. Hobbing im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, einen Vortrag hält.

Handelskammer. In der geschlossenen Sitzung gestern nahm die Kammer die Wahl von 18 zur Ernennung zum Handelsrichter geeignete Persönlichkeiten vor. Nach der allgemeinen Verfügung des Justizministers und des Handelsministers (abgedruckt in der Zeitschrift „Handel und Gewerbe", XI. Jahrg., Nr. 25) ist eine Neuordnung für die Vorschläge von Handelsrichtern eingeführt. Es sind dabei für unsere Handelskammer Jahresvorschläge angeordnet worden. Die jetzt einzureichenden Vorschläge gelten für das Jahr 1906. Die Wahl hat mittels Stimmzettels zu erfolgen. Nach dem Gesetz, betr. Aenderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes, vom 20. März 1905, kann zum Handelsrichter jeder Deutsche ernannt werden, welcher das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und als Kaufmann, als Vorstand einer Aktiengesellschaft, als Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder als Vorstand einer sonstigen juristischen Person in das Handelsregister eingetragen ist oder eingetragen war. — Eine Beschwerde über einen von der Handelskammer öffentlich angestellten und beeidigten Sachverständigen wurde durchberaten, jedoch noch nicht endgültig erledigt. — Schließlich wurden noch einige vertrauliche Mitteilungen gemacht.

Welche ist die richtige Abkürzung für das Wort „Mark"? Mit dieser Frage hatte sich kürzlich die Kaufmannsschule des Katholischen Kaufmännischen Vereins zu Bielefeld an das Reichsbankdirektorium in Berlin gewandt. Hierauf ist jetzt die Antwort eingetroffen, daß, einem Beschluß des Bundesrats gemäß, im amtlichen Verkehr als Abkürzung ein großes lateinisches M ohne Punkt zu gebrauchen ist. Auf älteren Schecks der Reichsbank ist allerdings das M noch mit einem Punkt zu finden.

Personalnachrichten von der Oberpostdirektion Halle. Dem Postmeister Stauch in Düben (jetzt in Halle wohnhaft) ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden. Ferner ist verliehen der Titel „Postsekretär" den Oberpostassistenten Krause in Weißenfels, Szameitat in Hettstedt und Thomas in Merseburg, sowie der Titel „Oberpostassistent" dem Postassistenten Dräger in Delitzsch. Angestellt sind als Postsekretär der Postsekretär Koczorowski aus Schleudity in Wittenberg und als Postassistent der Postassistent Kreutzberg in Halle. Ernannt sind zu Postassistenten die Postgehilfen Robert Fischer in Halle, Grunne in Oberröblingen (See), Karl Hoffmann in Freyburg und Trabitzsch in Cölleda. Versetzt sind der Postsekretär Wernecke von Berlin nach Ellenburg, der Telegraphensekretär Altermann von Leipzig nach Halle, die Postassistenten Enke von Teutschenthal nach Corbetha, Kaczmarczyk von Prettin nach Kemberg, Kuhne von Falkenberg nach Halle, Meißner von Halle nach Teuchern, Pein von Wittenberg, Pöche von Stößen und Schöllner von Crensitz nach Halle, Schranzer von Croßen nach Schafstädt, Thomas von Siersleben nach Selgünde, Trommler von Helbra nach Hettstedt und Gustav Voigt von Nienburg nach Bommitzsch. Der Oberpostkassenbuchhalter Rump in Halle und der Postsekretär Schröder in Naumburg treten in den Ruhestand.

Zum Fernsprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell sind Crosta-Lomske und Hummelshain zugelassen; Sprechgebühr 1 M. bezw. 50 Pf.

Die Kupferschmiede streiken. Die Kupferschmiede hielten gestern eine von 70 Personen besuchte Versammlung im „Englischen Hof", Gr. Berlin 14, ab, in welcher mitgeteilt wurde, daß die Arbeitgeber auf die Anfrage, ob sie die geforderten Lohnerhöhungen bewilligen würden, nicht geantwortet hätten. Die Versammlung beschloß, in den Streik einzutreten und heute (am 5.) die Arbeit niederzulegen.

Ueber eine merkwürdige Persönlichkeit, die auch zu Halle in Beziehung stand, wird uns aus London geschrieben: Die Autobiographie einer merkwürdigen Persönlichkeit ist soeben erschienen, eines Deutschen, dessen öffentliche Wirksamkeit aber sich in England abgespielt hat. Georg Müller war der Sohn eines deutschen Steuereinhebers und geriet, wie er in seiner Lebensbeschreibung sagt, frühzeitig auf den Weg des Verbrechens. Im Alter von 10 Jahren stahl er die von seinem Vater erhobenen Steuergelder und mit 16 Jahren kam er wegen einer Zechprellerei ins Gefängnis. Später kam er an die Universität Halle, wo er aber sein unehrliches Treiben fortsetzte und durch erlogene Erzählungen seine Kollegen bewog, ihm aus seinen finanziellen Nöten zu helfen. 1825 fand seine Bekehrung statt. Früher ungläubig, wurde er jetzt ein gläubiger Christ, der aus dem täglichen Studium der Bibel, von der er jedes einzelne Wort für direkt inspiriert hielt, seine Eingebungen schöpfte. Er ging dann nach England und wurde bald ein Führer unter den mehr orthodoxen protestantischen Sekten. Er übte einen großen Einfluß aus, und kolossale Summen Geldes wurden ihm für religiöse und wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt, die er auch selbstlos ihrer Bestimmung zuführte. Denn als er im Jahre 1898 starb, hellet sich sein ganzer Nachlaß auf 160 Lstrl. 9 sh. 4 d., wovon nur einige 60 Lstrl. Geld darstellten. Dabei hatte Georg Müller über 1½ Millionen Pfund Sterling Geld, das ihm bedingungslos anvertraut worden war, in Verwaltung gehabt. Aus seinen eigenen Mitteln hatte er mehr als 81,490 Lstrl. für ähnliche Zwecke ausgegeben. Am bekanntesten war er als der Gründer und Leiter von fünf Waisenhäusern in Bristol.

Deutsche Reichsfechtschule. Am 30. September wurde der Knabe Fritz Dähne dem II. Reichswaisenhause zu Magdeburg und am 3. Oktober der Knabe Fritz Striegel dem V. Reichswaisenhause zu Niederdreisig a. Rh. zugeführt. Die Mittel hierzu sind, wie in jedem Falle, vom hiesigen Verbande, welcher bekanntlich nur armen Halleschen Waisenkindern seine Bestrebungen widmet, aufgebracht. Die Erziehung der Kinder wird in diesen Wohlfahrtsanstalten sorgfältig, sowohl bezüglich der körperlichen, als auch der geistigen Pflege, von den Vorgesetzten, welche aus dem Lehrerstande hervorgehen, geleitet. Die in den Reichswaisenhäusern befindlichen Zöglinge sind dort gut aufgehoben und werden nachgewiesenermaßen zu brauchbaren und nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet. Es ist daher nur angebracht, den Verband Halle und Umgegend der Deutschen Reichsfechtschule in seinen humanen und uneigennützigen Bestrebungen, welche ohne Ansehen der Person, nur den wirklich Bedürftigen zugute kommen, kräftig zu unterstützen.

Literarische Gesellschaft. Die Vortragsabende der Literarischen Gesellschaft beginnen am 16. Okt. d. J. mit M. G. Conrad-München, der eigene Dichtungen vortragen wird. Im vorigen Winter ist der Saal der „Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstraße, bei den Vortragsabenden so überfüllt gewesen, daß eine Anzahl von Mitgliedern oft keinen Platz mehr finden konnte. Dieser in dem erfreulichen Wachstum der Gesellschaft begründete Umstand, der dazu führte, bis auf weiteres von der Aufnahme neuer Mitglieder abzusehen, hat lebhafte Klagen hervorgerufen. Der geschäftsführende Ausschuß hat sich daher entschließen müssen, den Saal der „Loge zu den fünf Türmen" aufzugeben. Die Vorträge werden in diesem Jahre im Saale der „Loge zu den drei Degen", Barudeplatz, abgehalten, und zwar wie bisher in der Regel am 1. und 3. Montag eines jeden Monats. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet. Vorträge haben bis jetzt zugesagt: 16. Okt. M. G. Conrad-München, 6. Nov. Franz Evers-Goslar a. H., 20. Nov. Volbehr-Magdeburg, 4. Dez. Wilhelm Hegeler-Berlin, 18. Dez. Raph. Löwenfeld-Berlin, 8. Jan. Dr. Emil Milan-Berlin, 22. Jan. Hans Hoffmann-Weimar, 5. Febr. Hugo Salus-Prag, 19. Febr. Klara Viebig-Berlin, 5. März Prof. Oskar Bie-Berlin, 19. März und 2. April unbestimmt. Mit einer Anzahl hervorragender Schriftsteller schweben zurzeit noch Unterhandlungen. Weitere Veranstaltungen bleiben vorbehalten. — Durch die Verlegung der Vortragsabende in den Saal der „Loge zu den drei Degen" können bis auf weiteres wieder neue Mitglieder aufgenommen werden. Der geschäftsführende Ausschuß besteht auch in diesem Jahre aus den Herren Oberingenieur Bacher, Oberlehrer Dr. Klinckfleck, Max Petzold, Sanitätsrat Dr. Scharfe und Geh. Medizinal-Rat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Der seltene Erfolg, den die letzte „Holländer"-Aufführung zu verzeichnen hatte, veranlaßt die Direktion, diese Wagner-Oper am Sonntag abend zu wiederholen. Die nächste Volksvorstellung findet am kommenden Sonntag nachmittags 3½ Uhr

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Nach wie vor

kaufen Sie Strümpfe, Normal-Hemden, Unterhosen, Handschuhe, Strickjacken, Jagdwesten, Zuavenjäckchen, Kopfshawls, woll. Röcke, Schulterkragen etc. am besten u. billigsten bei

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse No. 12. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Grosses Lager in echten Kamelhaar-Schlaf- und Reise-Decken.

Fernsprecher 2029.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051005032/fragment/page=0001

statt; zur Aufführung gelangt „Die bezähmte Widerspenstige". Der Vorverkauf findet Freitag, Sonnabend und Sonntag früh statt. — Die volkstümliche Schüler-Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm" beginnt am Sonnabend nachmittag 3½ Uhr. Wir erwähnen noch, daß die billigen Billettpreise auch für Erwachsene gelten. Am Freitag wird das Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard" wiederholt. In Vorbereitung: Verdis große Oper „Othello", „Mignon", als erste Opern-Novität Humperdincks „Heirat wider Willen".

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag wird der tolle Schwank: „Die Dame von Maxim" in Szene gehen, während am Sonnabend Wilhelm Meyer-Försters: „Der Vielgeprüfte" zum erstenmal wiederholt wird. Die nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf. wird Sonntag nachmittag 4 Uhr Blumenthal und Kadelburgs reizendes Lustspiel: „Der blinde Passagier" bringen; die dekorativen Einrichtungen (das schwankende Schiff, die Fjordlandschaft bei Odde) werden selbstverständlich genau dieselben sein wie in den Abendvorstellungen. Richard Fellingers packendes dreiaktiges Schauspiel: „Der Unsichere", bekanntlich die nächste Novität des Neuen Theaters im Abonnements-Zyklus, wird bereits probiert; die Erstaufführung dieses interessanten Werkes wird schon in einigen Tagen stattfinden.

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr findet ein großes Sinfonickonzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle unserer 36er, statt.

Dr. Brause-Konzert. Das „Leipz. Musikal. Wochenblatt" schreibt über ein Konzert von Dr. Hermann Brause, der, wie bekannt, am 8. Oktober einen Liederabend im Saale der „Bergesellschaft" veranstaltet: „Dr. Brause, ein Schüler Eugen Gurus, widmet seine blühende, junge, trefflich ausgebildete Stimme, seinen phantasie- und temperamentvollen Vortrag und seine treffliche Aussprache vorwiegend Löwe'schen Balladen. Doch liegen ihm auch Schubertsche und Französische Lieder gleich gut.

Zum Pferderennen. Zu dem am 7. und 8. Oktober auf den Possendorfer Wiesen stattfindenden Rennen des Sächsisch-Thür. Reitervereins hat der Regierungs-Präsident dem Fischermeister Wilh. Schreiber in Halle die Erlaubnis erteilt, Personen gegen ein Entgelt von 5 Pfennig von Wörmlitz nach den Possendorfer Wiesen und umgekehrt über die Saale fahren zu dürfen.

Eine Betriebsstörung erlitt heute vormittag in der Zeit von 9½—10 Uhr die Stadtbahn. Infolge eines Defektes an einem Kessel mußte der Betrieb auf den beiden äußeren Linien der Stadtbahn, auf den Linien Hauptbahnhof-Hettstedter Bahnhof und Hauptbahnhof-Böllbergerweg, für die halbe Stunde eingestellt werden.

Mein und Dein. Hatte gestern vormittag in der zehnten Stunde ein Maurer sein Kaffeekrügel mit seinem Handwerkszeug im Hause Lindenstraße 46 eingestellt, um unbesorgt um sein Hab und Gut der Arbeit nachzugehen. Hatte der Maurer aber doch einen guten Kollegen, der das Krüglein mit dem köstlichen Kaffee im günstigen Moment sich aneignete. Das bemerken, alles stehn und liegen lassen und hinter Maurer zwei her, war bei unserem Freunde der Harmlosigkeit das Werk eines Augenblicks. Doch der mit dem Kaffeekrügel nahm ganz heutig Reißaus. Da vollführten die beiden ein Wettrennen, wie es nächsten Sonntag auf den Possendorfer Wiesen zum Landwirtschaftlichen Reiten nicht ulkiger geboten werden kann. Im Galopp ging es die Lindenstraße hinab, über den Riebeckplatz bis zum Bahnhofe. Maurer zwei behielt dauernd die Führung. Großes Gaudium darob natürlich bei den Passanten, das sich steigerte, als die beiden wegen des Eigentumsrechtes an dem Krügel handelseinig wurden, denn das ging mit handgreiflicher Liebenswürdigkeit vor sich.

„Hilfe! Einbrecher!" Mit diesem gleichen Ruf alarmierte in der Nacht zum Montag um die erste Stunde eine würdige Matrone aus dem Fenster eines an der Ludwig Wucherer-Straße gelegenen Gasthofes die guten Leute, die eben in denkbar bester Laune von der Dienstker Kirmes kamen. Da das gefängliche Mütterlein, das droben am Fenster stand, nicht unterließ, sein schreckliches Angstgefühl in lauten Tönen des Jammers zum überzeugungsvollen Ausdruck zu bringen, eilten geschwind zwei von der Polizei und ein Nachtwächter der Schützengesellschaft herbei. Und mit jugendem Eifer ward das Haus um und umgestürzt, doch einen Einbrecher konnte man nicht erwischen, und so gab es denn auch keine Hilfe zu leisten. Aber richtig gehört hatte die brave Dame: rumort hatte es tatsächlich irgendwo im Häusle.

Bewußtlos. Gestern gegen 5 Uhr nachmittags wurde im Flur des Hauses Leipzigerstraße 53 eine ältere Frau, anscheinend eine Almosenempfängerin, bewußtlos aufgefunden. Möglicherweise ist sie von der Treppe herunter gestürzt. Da sich die Frau nicht wieder erholte, wurde sie im städtischen Krankenwagen nach der königl. Klinik gefahren.

Der Sarg. Als gestern nachmittag in der dritten Stunde in der Gr. Steinstraße ein mit einem Sarg beladener Handwagen vor einem daherkommenden Stadtbahnwagen zur Seite gefahren werden sollte, glitt der Sarg herab. Der Sarg mitten auf der Straße — es war ein seltsames Bild.

Die Möbel auf dem Bürgersteig. Gestern abend gegen 6 Uhr stürzte vor dem Hause Gr. Ulrichstraße 30 ein Teil der Möbel, die auf einem Rollwagen ziemlich hoch aufgeladen waren, auf den Bürgersteig. Mit lautem Angstgeschrei retteten sich die Passanten, so daß glücklicherweise niemand verletzt wurde.

Bevölkerungs-Bewegung. Beim hiesigen Einwohner-Meldeamte wurden im September 1905 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 1720 (1654) männliche und 1084 (1047) weibliche, insgesamt also 2804 (2701) Personen als neu zugezogen, sowie 1494 (1338) männliche und 1124 (1041) weibliche, insgesamt also 2618 (2379) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 122 (130) männliche und 35 (27) weibliche Familienhäupter, 62 (68) männliche und 385 (372) weibliche Dienstboten, 169 (227) männliche und 23 (25) weibliche Arbeiter, 1200 (1196) Gewerbegehilfen, 130 (49) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 103 (103) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 24 (30) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 140 (136) in Berufs-Vorbereitung und 273 (170) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 148 (118) männliche und 40 (50) weibliche Familienhäupter, 45 (52) männliche und 380 (357) weibliche Dienstboten, 117 (136) männliche und 18 (26) weibliche Arbeiter, 983 (909) Gewerbegehilfen, 60 (24) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 117 (112) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 35 (19) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 183 (183) in Berufsvorbereitung und 321 (189) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Polizeirevieren wurden 2059 (1941) Anmeldungen und 2055 (1937) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 4225 (3183), davon sind 3334 (2687) ermittelt worden, während 991 (496) nicht zu ermitteln waren.

Hallischer Wochenmarkt am 5. Oktober. Butter pro Stück (½ Pfd) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,10—1,25 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro Stück 1,20—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 45—60 Pfg., Gänse pro Stück 4 bis 6,50 M., Enten pro Stück 2,30—3,00 M., Hasen pro Stück 3,00—3,50 M., pro Keulen 1,20—1,80 M., pro Rücken 1,40—1,70 M., pro Läufchen 40—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 0,80—1,20 M., Rebhühner Stück 0,70—1,20 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00—3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,20 M., Aepfel pro Korb 1,50—2,75 M., pro Mandel 20—60 Pfg., Birnen pro Korb 1,40—2,50 M. pro Mandel 20—60 Pfg., Pflaumen pro Korb 1,75—2,00 M., pro Liter 18—20 Pfg., Pfirsichen pro Mandel 1,00—1,60 M., Senfgurken pro Schock 0,80—1,20 M., pro Mandel 20—30 Pfg., Preiselbeeren pro Liter 30—35 Pfg., Grüne Bohnen pro Liter 13—15 Pfg., Salat pr. Stück 3—5 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,00—2,50 M., 5 Liter 22—25 Pfg., Sellerie pro Stück 4—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Stande 5—6 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 4—7 Pfg., Blumenkohl pro Stück 10—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 7—10 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—8 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Stadt-Theater. 4. Oktober.

„Die Brüder von St. Bernhard."

Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.

Anton Ohorn ist kein literarischer Neuling, wenn er auch, an der Schwelle des 60. Lebensjahres stehend, erst jetzt auf der Bühne als homo novus erscheint. In einer mehr als drei Jahrzehnte umfassenden Produktion hat der als Literaturprofessor an der Technischen Staatslehranstalt in Chemnitz lebende Dichter eine Unmenge von Erzählungen, Novellen, Romanen, Dramen, Festspielen, Jugendschriften, literarhistorischen Werken in die Welt gehen lassen, ohne daß er jemals so die allgemeine Aufmerksamkeit auf sein Schaffen hätte lenken können, wie ihm dies jetzt mit seinem Tendenzstück „Die Brüder von St. Bernhard", wohl gegen sein eigenes Erwarten, gelungen ist. In einem vor 30 Jahren erschienenen Roman „Der Klosterzögling" hat der damals Neunundzwanzigjährige das gleiche Thema behandelt, das er seinem erfolgreichen Schauspiel zu Grunde legte. Der Roman war eine Art poetisch ausgeschmückter Selbstbiographie. Denn der junge Ohorn war auf Wunsch seiner frommen Mutter in ein böhmisches Prämonstratenserkloster eingetreten, ohne daß eine seelische Neigung ihn zum Mönchsleben hinzog. Später entwickelte er die Kutte wieder mit dem bürgerlichen Kleid und trat zum reformierten Glauben über. Den bitteren Konflikten seiner Jünglingsseele hat er nun im späten Alter in dem Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard" einen dramatischen Ausdruck gegeben, er hat die schmerzensreichen Kämpfe seiner im Kloster verbrachten Jugend mit so lauten Posaunentönen der Welt verkündet, daß sie überall ein mächtiges Echo weckten. Man lasse sich durch den triumphalen Erfolg des Stückes nur nicht über dessen geringen künstlerischen Wert täuschen. Der große Erfolg ist sicherlich nur ein Augenblickserfolg, bedingt durch die Aktualität des Stoffes. Es war ein glücklicher Griff des Autors, gerade jetzt, wo die Wogen des Los von Rom-Bewegung, namentlich in Oesterreich, der Heimat Ohorns, so hoch gehen, das Thema des Klosterlebens mit seinem Gewissenszwang und seiner Unterdrückung der persönlichen Freiheit und Selbstbestimmung zu behandeln. Bruder Paulus, der Held des Stückes, ist der Sohn armer Eltern. Dem Wunsch der frommen, beschränkten Mutter zufolge, die in ihrem nahen Egoismus einen zum Priester geweihten Sohn als Fürbitter haben möchte, ist er in ein Cisterzienserkloster eingetreten, obwohl sein Herz dem Mönchsdasein durchaus abhold ist. Der Vater, ein Uebersetzer Dreckslermeister, war froh, die Sorge für den heranwachsenden Sohn auf so bequeme Weise losgeworden zu sein. Recht unwahrscheinlich ist es bei der schroffen, finanziellen Art des Vaters, daß er seinen Sohn auf einem weltlichen Gymnasium eine humanistische Bildung sich aneignen ließ, anstatt ihn gleich von vornherein in ein geistliches Stift zu stecken. Auf dem Gymnasium ist der Jüngling mit den Klassikern vertraut geworden und hat die Werke eines Lessing, Wieland, Goethe liebgewonnen. Die Lektüre ihrer Schriften setzte er auch hinter den Klostermauern weiter fort, anstatt sich in geistliche Bücher zu vertiefen und sich so würdig auf den „Profeß", das ewig bindende Gelübde, vorzubereiten. Unter den Klosterbrüdern befindet sich ein Dennstaat, der es dem Pfarrer von Ars gleichtut, daß der junge Paulus Lessings „Nathan", Wielands „Oberon" 2c. liest, und weiter, daß er auch für eine liberale Zeitschrift „Freie Forschung" Artikel schreibt, in denen er von dem „Evangelium" der Kunst und von der Bedeutung des verhaßten Ketzers Luther für die Entwickelung der deutschen Sprache in verherrlichenden Worten spricht. Der Prior untersagt Paulus die Lektüre der Klassiker und stürzt ihn dadurch in tiefe Verzweiflung. Paulus bekichtet, die Kutte von sich abzuwerfen, da ihn das Klosterleben unerträglich dünkt, wenn er auf den Genuß aller höheren Güter verzichten soll. Ein Brief ruft ihn an das Krankenlager seiner Mutter. Er kehrt heim und findet die Mutter zwar wieder als Genesene vor, aber er muß hören, daß sie in schwerer Stunde seine Schwester Grete der Jungfrau Maria angelobt hat, wenn ihr Rettung zuteil würde. Gretes Bräutigam, der Tischler Richter, ist, als er um ihre Hand anhielt, von den Eltern abgewiesen worden, die das Glück ihrer Tochter in grenzenloser Selbstsucht einem Phantom aufopfern. Paulus hat den Eltern seinen Entschluß, aus dem Kloster auszutreten, mitgeteilt, aber als er nun hört, daß seine geliebte Schwester Grete den Nonnenschleier nehmen soll, obwohl ihr ein Ehegluck an der Seite eines braven tüchtigen Mannes winkt, da entschließt er sich, dem Kloster treu zu bleiben, und verspricht seinen Eltern, Priester zu werden. Ins Kloster zurückgekehrt, wird er Zeuge des verlogenen Treibens der Klosterbrüder. Das Mönchsleben ekelt ihn von neuem an, und als gar der unbarmherzig mit Weib und Kind aus seinem Haus und Amt gejagte Klosterförster Selbstmord begeht, erlebt er die schwerste seelische Erschütterung, die nun seinen Entschluß, das Gelübde nicht abzulegen, zum Reifen bringt. Er reißt sich los aus den Kerkerbanden des Klosters, verflucht von dem sterbenden Vater, den ein Schlaganfall trifft, gelenket von den wenigen, milde Denkenden und alles Menschliche Verstehenden unter den Klosterbrüdern.

Das Stück erinnert in manchen Zügen an Anzengrubers „Pfarrer von Kirchfeld" und an Gutzkows „Uriel Acosta", auch auf Josef Lauffs „Herohme" und Heinrich Lilienfeins „Maria Friedhammer" könnte man verweisen. Aber während bei Anzengruber der Konflikt in der Brust des Priesters wirklich seelisch ausgetragen wird, läuft bei Ohorn alles auf äußerliche Mache hinaus. Die Figur des Klosterförsters, dessen Selbstmord den Anschlag für Paulus' Profeßverweigerung gibt, ist nur ein Lückenbüßer. Paulus mußte ganz aus sich heraus den Bruch mit dem Kloster vollziehen, nicht unter dem Einfluß äußerer Geschehnisse und schlechtmotivierter Zwischenfälle. Die Charakteristik der Klosterbrüder ist reine Schablonenarbeit. Es sind Theatertypen ohne individuelles Leben, nach der von Dilettanten geübten Schwarz-Weiß-Technik in gute und böse geschieden. Die Sprache des Stücks ist oft banal und mit Phrasen durchwirkt. Technisch am besten gearbeitet sind die beiden ersten Akte. Die anderen lassen das Interesse bedeutend erlahmen. Der fünfte Akt schließt das Werk ganz ungeschickt und matt ab, obwohl der Autor sonst gezeigt hat, daß er dramatisch spannende Momente wohl herbeizuführen versteht. Irgend einen literarischen Wert hat das Stück nicht.

Die Inszenierung des Schauspiels durch Herrn Oberregisseur Scholling verdient Anerkennung. Nur die Zelle Fridolins im 5. Akt war recht unwahrscheinlich. Dagegen bot der Garten im 4. Akt ein hervorragend schönes Bühnenbild. Unter den Darstellern zeichneten sich Herr Heinz als strenger Prior und Herr Sieg als gütiger alter Pater Fridolin aus. Herr Stahlberg als tierfreundlicher Pater Servaz und Herr Krüger als heuchlerischer Pater Simon boten Gutes. Herr Rodius vertrat mit Wärme seine Rolle als menschlich denkender und fühlender Pater Meinrad. Herr Dohme stattete den Helden des Stückes, Bruder Paulus, mit jugendlichem Feuer und aufflammendem Temperament gebührend aus, seine Leistung war aber noch etwas unsicher. Die übrigen Brüder wurden von den Herren Oberregisseur Scholling, Schönfelder, Bukisch und Böttcher entsprechend dargestellt. Als Drechsler Döbler schuf Herr Berend eine aus dem Leben gegriffene Gestalt. Frl. Brandow als Döblers fromme Gattin bot eine ausgezeichnete Leistung. Auch Frl. Hallwill als Grete und Herr Kaufmann als junger Tischler waren am Platze. Herr Nonnenbruch als Klosterförster Brinkmann zeigte sich durchaus seiner Aufgabe gewachsen. Das Haus war recht gut besucht und verhalf dem wegen der Schilderung des Klostermilieus so interessanten Stücke auch hier zu einem außerordentlichen Erfolge, der noch viele Wiederholungen verspricht.

Dr. Bloch.

Neues Theater. 4. Oktober.

„Der Vielgeprüfte".

Schwank in 3 Akten von Wilh. Meyer-Förster.

Wilhelm Meyer-Förster hat bisher nur einen Erfolg gehabt, und der war ein großer in pekuniärer Hinsicht. Sein rührseliges Scherlspiel „Alt-Heidelberg" hat ihm Hunderttausende und zahlreichen Theaterdirektoren dazu eine Menge voller Häuser eingebracht — dank den dick aufgetragenen Aeußerlichkeiten und Sentimentalitäten, die auch heute, wie dies Beispiel beweist, immer noch zahlreiche Liebhaber finden. Der neueste Schwank Meyer-Försters, „Der Vielgeprüfte", den wir gestern kennen lernten, bedeutet freilich keinen „Erfolg"; er bietet eigentlich gar nichts Neues, da er in der Hauptsache als verwässerter Abklatsch der „Großstadtluft", des „Herrn Senators" und ähnlicher Stücke erscheint, über die man eigentlich schon lange zur Tagesordnung übergegangen ist. Der „Vielgeprüfte", um den es sich hierbei handelt, ist der jung verheiratete, dreißigjährige Referendar Alexander Rauch, der es in fünfjähriger Ehe mit Lilly Bookemann bereits zum vierfachen Familienvater gebracht hat. Er ist als junger Ehemann schon einmal durchs Assessorexamen gefallen und steht nun zum zweiten Male unmittelbar vor dieser verhängnisvollen Entscheidung. Von allen Seiten innerhalb seiner kleinstädtischen Verwandtschaft setzt man ihm deshalb zu; am meisten tut's der Schwiegervater Stadtrat Bookemann in dem 9000 Einwohner zählenden Städchen Neuburg, bei dem Alexander mit seiner Familie wohnt und auf dessen Kosten er überhaupt existiert. Inmitten all der Bedrängnisse, Vorwürfe und Ermahnungen, die in einzelnen recht gelungenen Episoden des ersten Aktes vorgeführt werden, ist natürlich an eine erspriessliche Vorarbeit für das Examen nicht zu denken. Das im Anfang ganz hübsch pointierte Stück, das so viel verspricht, verflacht immer mehr. Alexander besteht natürlich das Assessorexamen auch zum zweitenmal nicht. Mit dem daraufhin nach Berlin kommenden Schwiegervater gibt es darüber eine lebhafte Auseinandersetzung, bei der Alexander sich mit einem Male zu größerer Energie aufrafft, das bisherige Joch abschüttelt, die ganze Juristerei, für die er sich obnehin nicht befähigt glaubt, über Bord wirft und Hals über Kopf dem journalistischen Berufe zuwendet, indem er eine Art Vielbeschäftigenbureau wird. Die Juristen, die durchs Examen gefallen sind, kommen in Berlin am weitesten", sagt ihm sein Wirt und Ratgeber, der Reporter am Bloßel. Zwischen dem ehrsüchtigen Bloßel beau, dessen Frau und Bookemann kommt es zu einer etwas gewaltsam herbeigezogenen unliebsamen Szene, die für Bookemann später eine Verurteilung wegen Hausfriedensbruchs zur Folge hat. Er soll infolgedessen in Neubung der durch 17 Jahre hindurch bekleideten Stadtratswürde enthoben werden — da tritt aber sein Schwiegersohn als rettender Engel für ihn ein, und in einer zündenden Rede vor Bürgermeister und Magistrat, die zu Bookemann in die Wohnung kommen, gelingt es ihm, den Schwiegervater weißzuwaschen. Dieser bleibt Stadtrat, denn die amtliche Verurteilung ist ja in Berlin erfolgt, „das außerhalb der bürgerlichen Rechtsordnung liegt". Natürlich folgt große Versöhnung, Alexander geht wieder nach Berlin, Bookemann aber wird niemals dahin kommen, da die erwähnte Verteidigungsrede Alexanders mit auf ein von Bookemann gar nicht abgegebenes Versprechen aufgebaut war. Die Handlung ist eine nur dürftige, auch manche hübsche einzelne Pointe kann ihr nicht genügend Kraft verleihen, um das Ganze selbst als Schwank lebensfähig zu gestalten. Wenn das Stück trotzdem teilweise eine freundliche Aufnahme fand, so lag das vorwiegend an der tüchtigen, meist flotten Darstellung, die es hier fand. Als vielgeprüfter Referendar war Konrad Rohde, ab ersehen vielleicht von einzelnen Uebertreibungen am Anfang, die man aber bei einem Schwank mit in Kauf nehmen muß, recht gut — der über aller Bedrängnis immer verwirrter und nervöser werdende junge Ehemann und Vater, in dessen Kopf absolut nichts mehr von der ganzen Paragraphenwirtschaft hineingehen will, war nicht übel; später, nachdem er sich zu mehr Vertrauen durchgerungen, traf er den selbstbewußten Ton immer besser. Auch Max Deutschmann war als Stadtrat Bookemann ganz am Platze; der Philister mit engbegrenztem Horizont, der erstaunt ist von seiner kleinstädtischen Wichtigkeit, in dem man aber schließlich doch noch den im Grunde des Herzens guten Menschen erkennt, stand ihm ganz trefflich. Eine sehr sympathische Leistung bot Ella Maylor als Lilly — sie führte die verliebte, anmutvolle und ihrem Manne voll vertrauende junge Frau in geradezu herzlicher Weise zu Gemüte. Die anderen Rollen traten vor diesen dreien mehr zurück, aber auch sie hatten durchweg eine gute Belegung gefunden. Marg. Luder-Freiwald war als Frau Bookemann immer die sorgende und mitfühlende Hausfrau und Mutter; Bettina Reinhold war als ihre zweite Tochter Käthchen ein allerliebster temperamentvoller Backfisch; Werner Franz hätte als ihr Verlobter — übrigens auch ein vor dem Assessorexamen stehender Referendar! — etwas flotter sein können, gemütte aber. Recht geschickt verkörperte Richard Selle den Gerichtsreporter Bloßel — auch ein durchs Examen Gefallener! — und Agnes Waldmann bildete als seine Frau eine würdige Partnerin für ihn. Eine gelungene Auswahl von Kleinstädtlyen bot das mit Arno Olden, Otto Hunold, Willi Lang und Alfred Dannert besetzte Magistratskollegium. Sonst möge noch Margarete Deutschmann als die kralle Amme Berta Erwähnung finden — sie sah besonders als Spreewäldertin im letzten Akte gar nicht übel aus.

Albert Herling.

Gerichtsverhandlungen.

— Der große Waldbrand auf dem Truppenübungsplatz in Neuhammer, der am 13. Juli 1901 ausbrach und auf die Nachbarforsten übergriff, war Gegenstand eines umfangreichen Zivilprozesses geworden, der die fünfte Zivilkammer des Landgerichts in Breslau beschäftigte. Herzog Boson von Sagan, Burggraf zu Dohna-Mallnitz, Graf zu Solms-Baruth und Gamvitz Ernst Ulbrich klagten gegen den Militärfiskus auf Schadenersatz von zusammen 72,700 Mk. Der Gerichtshof erkannte auf Abweisung der Klage und legte dem Kläger die Kosten auf.

— Das Kriegsgericht Zürich hat den Militärarzt Haller, der während des Manövers einem Soldaten drei Dezigramm Morphium statt drei Zentigramm verordnet hatte und dadurch dessen Tod herbeiführte zu 30 Tagen Gefängnis und Schadenersatz an die Hinterbliebenen verurteilt.

— Kaufmannsgericht zu Halle. Zu der Verhandlung vom 30. September wider die Privatiere H. ist noch nachzutragen, daß es sich um die Rückerstattung von baren Auslagen handelt, die seitens der Firma A. für den Lehrling H., den Sohn der Beklagten, gemacht wurden, aber nicht um Gelder, die dem Lehrling für Besorgungen übergeben waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051005032/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Oktober.

Hotel Stadt Hamburg. Oberamtmann Andree und Frau aus Hans-Jerig. Frau Oekonomierat Andreae aus Mürleben. Bezirksthierarzt Dr. Arthur Köhler aus Kahla i. S. Dr. Hetzold aus Eisleben. Amtsrat Henneberg a. Wasserleben. Adalb. Lomdori aus Dresden. cand. jur. Emil Romy aus Gera-Reuß. Kaufleute: von Hüffen a. Hamburg, Sachsenwerker aus Hanau. J. Löffert a. Frankfurt, Theodor Ledia aus Plauen, Theodor Heuser aus Hannover, Rd. Meyer aus Bielefeld, Max Schlesinger aus Breslau, Wiedan aus Bremen, Breitling, Otto Brandt, Ed. Growald, Max Hardt aus Berlin.

Hotel Preußischer Hof. Hauptmann Georg Becht u. Familie aus Trier. Sanitätsrat Lena aus Riesdet. Apotheker: Theodor Hauser und Frau, Paul Haase aus Berlin, Wilhelm Haas aus Braunschweig. Aerzte: Dr. W. Fricke a. München, Dr. Rd. Dittius a. Quedlinburg, Dr. August König und Frau a. Berlin, Dr. Julius Rosenfeld aus Breslau. Präparandenlehrer Franz Hoffmann und Frau aus Potsdam. Oberlehrer Alfred Ottermann a. Lingen. Lehrer Alwin Schumann a. Siegich. Fabrikbes. Lemberg, Karl Heß aus Berlin, Otto Potterhöhme aus Schladen, Harz, Carl Bechmann aus Coswig in Anh., Gustav Hancke aus Braunschweig, Hans Pittermann aus Mainz, Rich. Hölme aus Düsseldorf. Prokurist Richard Bolles aus Frankfurt a/M., Baurat Bruno Mätza aus Freiberg. Gutsbesitzer Edmund von Chrzanowsky aus Katowo. Bergverwalter Leopold Hoffmann und Frau aus Ratibor. Privatier Nicolas Gall u. Frau a. Bautzen. Techniker Paul Werner und Frau aus Düsseldorf. Baumeister Carl Lolat aus Berlin. Techniker Joseph Selb aus Warnsiedel. Tech. Bureau Wilhelm Dannenberg aus Erfurt. Bartmanns-Bierngroßh Carl Höhne aus Charlottenburg. Student Franz Sixtus aus Sondershausen. Wilhelm Tummay aus Kattowitz. Restaurateure: Otto Pitschmann a. Bievenold, Joh Riecke aus Baden. Obertertianer Paul Neumann a. Halle. Kaufleute: C. Matschdorf aus Oranienbaum. M. Lehlis, Ferdinand Stern aus Frankfurt a/M., Hugo Reither, John Lachmann, Simon, Max Bolz aus Hannsburg, Ernst Rinemann aus München, Hugo Grauer, Max Weinrich aus Berlin, Rattkowsky-Puin aus Grohen a/O., Gustav Haeusler und Schwester aus Nonneberg, Fritz Ecken und Frau a. Apolda, Franz Meyenburg aus Liegnitz, Ernst Stöwel und Frau, Ernest Schmidt aus Magdeburg, Gustav Lücke und Frau aus Leipzig. Emil Nickel aus Lübeck. Wilhelm Kurz a. Meisten, Max Blaseberg aus Breslau, Wilhelm Vierlach a. Görlitz, Heinrich Sachs, Sigmund Sachs aus Groß-Sulze, Paul Herrmann aus Wien. Gg. Forberg a. Hamm i/W., Karl Biehl aus Frankenthal, Friedr. Tübeling aus Hannover, Adolf Wiener aus Prag.

Hotel Kronprinz. Prof. Dr. Breibisch und Familie a. Oblau. Lithographb Marx aus Leipzig. Reser. Gramatki aus Halle a. S. Assistentin Frl. Hedeler aus Berlin. Oberin Schwester Cauer, Diakonissin Henniges aus San Remo. Frau Dr. Münchow a. Jüterbogk. Frau Zimmermeister Hauruck, Frau Maurermeister Schöppe a. Lauchaa. II. Frau Hrzschkowsky und Kinder a. Berlin. Drogist Göbel a. Koschwitz bei Dresden. Kaufleute: Krumbiegel, Evelina aus Dresden, Falkenburg aus Göttingen, Baer aus Braunschweig, Sachse aus Leipzig.

Eduard Graf,

Halle a. S. Marktplatz 11. Halle a. S.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Bettfedern, fertige Betten,

Inletts — Bettwäsche — Bettstellen — Matratzen.

Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.

Versand nach auswärts. — Verpackung frei. — Telephon 2852.

Kolonialwaren- und Landesprodukten-Geschäft engros sucht

Lehrling

mit guter Schulbildung. Offerten u. **T. 2689** an die Exped.

Ordentliches Mädchen

für Küche und Haus bei gutem Lohn für kleine Familie **gesucht.**

Frau Goebel,

Leipzig-Leutzsch, Otto Schmidtstr. 4.

Heirat wünscht Waise, 28 J., mittelg., blond. Verm. 200.000 M., mit Herrn, w. auch o. Verm., jed. makell. B. Angeb. u. **„Vides“**, Berlin, Postamt 18.

Heirats-Gesuch.

Junger Mann, 36 J., Besitzer eines ang. Restaurants bei Eisleben, wünscht sich mit jungem Frl. o. Witwe entsprech. Alters baldigst zu **verheir.** Liebenswürdiger Charakter u. tücht. in d. Wirtsch. Bedingung. Vermögen erwünscht. Vermittl. verb. Off. mit Photographie u. **M. 8487** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20, I.**

Kaufmann, 28 Jahre, mit angehendem Geschäft, sucht mit junger Dame mit etwas Vermögen, behufs späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Off. mit nöh. Angaben u. Bild unter **N. a. 2719** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Strümpfe in jeder Stärke werden schnell angestrickt bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Zum Feste empfiehlt **la. fette Gänse, Bratgänse, Enten, junge Hähne** ꝛc.

Jacobis Wurstw.- u. Geflügelhdl.,

Töpferplan 1.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

Pottel & Broskowski, Gebr. Zorn. Sprengel & Rink.

Fr. Schellfisch, Seelachs i. Ausschnitt, hochf. Sauerk., ger. u. mar. Fischwar. bei **Herm. Lincke,** Alter Markt 31

ff. Speisekartoffeln!

Meine seit Jahren stadtberühmt gewordene echt Thüringer haltb. Winterware, sowie feinste Neustädter empf. frei Haus **Rob. Grosse,** Königstr. 73 und Glauchaerstr. 6.

Ca. 4-5000 Ztr. Schnitzel

sowie **gröss. Quantum Rübenkraut** zu verkaufen **Reilstraße 103.**

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Kropf, Ekzema, Hautausschläge

offene Füsse

Beinschäden aller Art, Beingeschwüre, offene Füsse und alle Wunden sind oft sehr hartnäckig

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Zu haben in den Apotheken.

Man achte gefl. auf die Originalpackung weiss-rot-grün und **Co** Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla weder Fälschungen zurück.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.

H. Unger, Gummiwarenfabrik

Berlin NW, Beusselstrasse 31/32

5 Mark

für einen armen Kranken oder sonst hilfsbedürftiges Mitglied der Domgemeinde zum Erntedankfest sind mir ohne Namensnennung zugelaufen. Herzlichen Dank! **Fr. Dompr. Beelitz.**

Hebr. 13, 16.

Drei Mark habe ich für arme Kranke erhalten, wofür ich herzlich danke.

Halle S., Erntefest 1905.

Heintke, Pastor.

2 Mark für ein krankes Kind habe ich dem Säckel der Domkirche entnommen. Herzl. Dank dem Geber.

Vic Lang.

Familien-Nachrichten.

Carl Zorn
Louise Zorn
geb. Hirt
Vermählte.
Halle a/S., den 4. Okt. 1905.

Hierdurch die Trauernachricht, dass Herr Kaufmann

Carl Berndt

vom Hause Wm. Merkel, Rasshau,

heute im 41. Lebensjahre von seinem mit grosser Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Erfurt, den 2. Oktbr. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute nachmittag entschlief ganz unerwartet im 83. Lebensjahre sanft und ohne Krankenlager unsere liebe Mutter, Frau Witwe

Henriette Arndt

geb. Avenard.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Arndt.

Halle a/S., 4. Oktober 1905,
Krukenbergstr. 8

Die Feuer-Bestattung findet in Gotha statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teueren Entschlafenen, des Rentiers Herrn **Franz Schmidt,** sagen wir unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Teilnahme und Blumenschmuck, auch herzlichen Dank dem Herrn Vorsteher Dr. Jerrich, dem Turnverein Trotha, der Freiwilligen Feuerwehr Halle-Trotha u. dem Haus- und Grundbesitzer-Verein für das ehrenvolle Geleit.

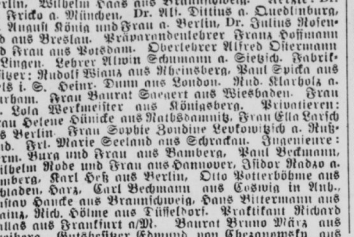
Trotha, den 5 Okt. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teueren Entschlafenen, sagen wir allen lieben Freunden für den reichen Blumenschmuck, dem Verein Hallescher Lokomotivführer und Ehemal. Artilleristen unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor v. Bröcker für seine trostreichen Worte am Grabe.

Halle a/S., den 5. Okt. 1905.

Berta Lüdike nebst Kindern.



Bis zum 15. Oktob. a. cr.

halten wir noch unsere

Sommerpreise

auch für spätere Lieferungstermine aufrecht.

Briketts in tadellos beschaffener Ware pro Zentner **60 Pf.**
Pressteine in anerkannt vorzüglicher Qual. pro 1000 Stück **12 M.**

frei Gelass Halle zu ebener Erde oder Keller.

Hallesches Kohlenwerk, G. m. b. H.

Kontor **Brüderstr. 11, I.** **Telephon Nr. 782.**

Säumen Sie daher nicht, uns Ihre Bestellungen bis spätestens 15. Okt. aufzugeben.

Bestellungen werden außerdem auch angenommen bei:

B. H. Zimmer, Jägerplatz 34,
Herm. Lippert, Böckstraße 8,
Otto Schottmann, Schillerstr. 35,
Otto Tuyborn, Streiberstr. 33,
C. Matthes Wtw., Gr. Steinstr. 44,
Heinrich Mönch, Martinstraße 17,
Wilh. Schwalenberg, Merseburger Straße 53,
Wilh. Behre, Herderstraße 5,
J. L. Heise, Bernburger Str. 16,
Bruno Gronitz, Geiststraße 36,
(Ecke Reilstraße),
Theod. Robitzsch, Wöllberaerweg 58,
Karl Lange, Alter Markt 20,
Eduard Gäntler, Bernburgerstr. 9,
Reinhold Wagner, Mansf. Str. 58,
H. Springstein, Geiststraße 36,
A. Böhlert, Südstraße 8.

Beste hochtragende und frischmelkende

Kühe

in schwerer und mittelschwerer Ware,

bayrische Bullen,

vorzüglich zur Mast geeignet, sind vorhanden.

Bayrische Zugochsen

treffen in Kürze ein in unserem

Magervieh-Depot,

Halle a. S., Freimfelderstr. 42 (Viehhof).

Fernruf 881. Viehzentrale.

Laden

mit 2 gr. Schaufenstern, gr. Hinterräume, zusammen zirka 170 qm, beste Lage in Gr.-Ulrichstraße, per 1. 4. 06 **zu vermieten.** Gefl. Anfragen unter

B. e. 2744 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Zu vermieten für 900 Mark 1. April 06 ist die Parterre-Wohnung meines Wohnhauses

Bernburgerstr. 6

wegen Wegzuges der jetzigen Mieter nach Dresden.

R. Loesche.

Auguststraße 11

mit

geräumiger Laden 2 Schaufenstern, 3 Stub., 3 Kam., Küche, großer Keller u. Zub., 1/4. 06, Preis 1100 Mk. Ferner **1. Etage,** Salon, 2 Stuben, Kam., Küche u. Zub., Gas, 475 Mk., 1/4. 06 **zu vermieten.** Sämtl. Räume werden renoviert.

A. Hornbogen.

Niederlagsräume mit **Kontor** und **Wohnung,** bequeme Toreinfahrt, per 1. April 1906 zu vermieten Näheres **Steinweg 26, part.**

Großer Lagerkeller Gr.-Ulrichstr. 11 mit Toreinfahrt, bisher von Gebr. Zorn als **Weinkeller** benutzt, 1. Jan. 1906 zu **verm.** Näh. **W. Krause, Brüderstr. 13.**

Leipzigerstr. 33, I.

für Bureau- od. Wohnzwecke zu verm. sof. od. später. Pr. 600 Mk. Näh. II Et.

Besond. Umstände halb. sind die bish. vom Bewohner **Böhlitz** innegehabt. **Wohnungen, 2. Etage u. Mansarde, Marienstr. 18** sof. od. spät. **zu vermieten. 2. Etage,** 5 Zimmer u. Zub., **Mansarde,** 3 Zim. u. Zub. **Näh. part.**

Gr. Steinstr. 1 herrschaftl. **Wohnung,** 10 Räume, sofort oder später i. 1600 ℳ zu verm.

Charlottenstraße 4,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, renoviert, per 1. November oder später **zu vermieten.** Preis 350 Mark. Näheres beim Hausmann, oder **Merseburgerstr. 168** im Kontor.

Herrschaftliche Wohnung, schöne Lage, 7 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, reichliches Zubehör, 1. April 1906 **zu vermieten.** Offerten unter **3569 N.** an die Expedition.

Parterre-Wohnung,

3 Stuben, K., K. u. Zub., Gartenbenutzung, sofort oder 1. Januar 1906 zu vermieten

Niemeyerstr. 23.

Herrschaftliche Wohnung,

besser Lage Wilhelmstraße, mit allem Zubehör, preiswert per 1. Januar resp. 1. April k. **zu vermieten.**

Näheres Buchererstr. 81, Kontor.

Albrechtsh. 46, II. Etage, 4 Zimm., Kammer, Küche, Zimmerkloset, Zub. sof. oder später, 525 ℳ, 1 Wohn., 1 oder 2 Etage, per 1. April **zu vermieten.**

Wohnung, 3 St., K., K.-Sp. u. Zub., 440 ℳ, 1. Jan. zu verm. **Meckelstr. 6.**

Wohnung, 4 beiab. Zimmer, Balkon, Küche, Bad, Speisek., Gas und Zimmerkloset, 360 ℳ, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres parterre rechts **Beesenerstraße 13 f.**

2 Wohnungen, Parterre und 1. Etage, je 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Gartenbenutzung, Preis 525 Mark. 1. Jan. 1906 ev. schon früher zu vermieten.

Niemeyerstr. 23.

Gr. Ulrichstr. 63, II. Etage, im ganz. od. get. sof. od. spät. zu verm. Näh. **Gr. Steinstr. 1, I.**

Charlottenstraße 6

III. Etage zum 1. Januar oder später zu vermieten.

Große Stube an einzelne Leute **zu vermieten Beesenerstraße 13 f.**

Bauschlosser gesucht.

Einen älteren Bauschlosser, welcher selbständig arbeiten kann, sucht

Lindenhahn, Königstraße.

Feuer-Versicherung.

Von großer, bestens eingeführter **Gesellschaft** werden einige **tüchtige Mitarbeiter** mit guten Beziehungen gegen Gewährung hoher Provision gesucht. Gefl. Offerten u. **R. g. 2171** an **Rud. Mosse, Brüderstraße 4.**

Kontorist.

Für die Kampagne wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **junger Mann gesucht.** Bedingung: Schreibmaschine — Stenographie — Expedition — sicherer Rechner. Branchekenntnis unbedingt notwendig.

Zuckerfabrik Löbejün b. Halle a/S.

Buchhalter gesucht.

Für ein hiesiges Fabrikkontor wird evtl. sofort ein gebildeter junger Mann mit guter Schulbildung, flotter Handschrift in dauernde Stellung als **Buchhalter gesucht.** Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. **B. h. 2747** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Suche für sofort für mein Kolonialwarengeschäft

flotten Verkäufer

mit guten Empfehlungen.

Emil Radecke, Eisleben.

Für ein Cigarren-Geschäft der Pharm. Branche wird ein tüchtiger junger Mann gesucht, der die Branche genau kennt, vor allem in Pharma-Spezialitäten und Medizinal Tropen Bescheid weiß. Offerten mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition unt **6568 N.**

Abzahlungsbranche.

Tüchtiger Einkassierer u. Reisender von einem auswärtigen Haus für größere Tour am hiesigen Platz gesucht. Kleine Kaution erwünscht. Off. unter **H. 320496** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Arbeiter

für die diesjährige Kampagne werden **Sonntag den 8. Oktober** früh **8 Uhr** angenommen.

Zuckerfabrik Oppin.

Leute zum Rübenroden

gesucht **Reilstraße 103.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teueren Entschlafenen, sagen wir allen lieben Freunden für den reichen Blumenschmuck, dem Verein Hallescher Lokomotivführer und Ehemal. Artilleristen unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor v. Bröcker für seine trostreichen Worte am Grabe.

Halle a/S., den 5. Okt. 1905.

Berta Lüdike nebst Kindern.

Verlobt: Frl. A. Lüer mit Hrn. J. Schlendering (Magdeburg); Fräul. L. Bartel mit Hrn. J. Borstedt (Kremmen i. d. M. Magdeburg); Frl. Ella Weber mit Hrn. Carl Minnes (Neu. Berlin).

Vermählt: Herr Ing. Troeschel mit Frl. M. Möbius (Magdeburg).

Geboren: Sohn: Hrn. Kurt Kräber (Kammergut Zoffen) — Tochter: Hrn. Inspektor A. Erhard (Erfurt); Hrn. Bruno Jacobi (Gera); Hrn. Pfarrer R. Wilh Lorenz.

Gestorben: Herr O. Engert (Burg); Herr Amtsvorsteher a. D. Zander (Nitzahn); Frau Luise Kellner (Eisenach); Herr Oberbibliothekar Richard Fiche (Genal); Frau Minna Stoy geb. Karl (Genal); Herr Arno Botat aus Rammelburg (Genal); Hrn. Hugo Baumbach Sohn Karl (Kleinhadt); Frau Emma Walther (Rudolstadt); Herr Friedrich Röser (Dengelbach); Frau Christine Zimmermann geb. Thomas (Mühlhausen); Hrn. Rtd. Reinhardt Sohn Otto (Mühlhausen); Hrn. Hub. Trapp Tochter Marie (Mühlhausen); Fräul. Agnes Liebold (Neu-Debschwitz); Herr Reinh. Harnisch (Gera); Herr August Schmidt (Gera); Hrn. Otto Pürcker Sohn Otto (Gera); Herr Karl Teichmann (Weimar); Hrn. Arno Fleischhauer Sohn Paul (Weimar); Herr August Wöhler (Nordhausen); Herr Karl Eisfeldert (Nordhausen); Herr Wilhelm Glaubrecht (Nordhausen); Hr. Friedr. Stadelmann (Nieder-Sachsenwerk); Herr Friedrich Worbes (Kürleben); Herr Emil Dietz (Thalbürgel); Herr Franz Schmidt (Trotha).

Ein neuer
Unterrichts- sowie
Satzkürzungs-Kursus
in Gabelsbergerscher Stenographie für Damen und Herren beginnt Freitag den 6. Oktober cr., abends 8½ Uhr, in Hoffmanns Restaurant, Merseburgerstr. 22, wozu wir höflichst einladen.
Auch sind der Gabelsbergerschen Stenographie kundige Damen und Herren, die dem Verein beitreten wollen, herzlich willkommen.
Stenograph. Gesellschaft „Gabelsberger".

Signorina Cappelli
aus Rom
von der Reise zurück
beginnt den
Italien. Unterricht.
Gef. Anmeldungen erb. vormittags
Advokatenweg 38, pt.

Christ. Glaser, Halle S.
Gr. Klausstraße 24,
empfiehlt billigst

Regulier-Füll-Oefen,
Stubenkochöfen
mit eisernen u. Tonetagen.
Frische u. Amerik.
Dauerbrand-Oefen,
Berliner
Stuben- u. Küchenöfen.
Transportable
Sparkochherde
jeder Größe.
Gleichfalls bringe mein Lager in **Rosten, Platten, Fenstertüren, Dachfenstern, Raudkesseln** rc., sowie meine Werkstatt für Schwarzblechwaaren und Reparaturen in empfehlende Erinnerung.
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Eb-Zimmer-Möbel, mögl. Eiche, als Gelegenheitskauf gesucht. Angebote mit Preis unter **B. g. 2746** an Rudolf Mosse, Halle.

Kontrollkasse,
National-Bondrucker, zu kaufen gesucht. Off. **6571 P.** an die Exped.

Neu! Tellerdeckchen
für gutes Geschirr.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Waschgefässe
empfiehlt **H. Seifert,** Burgstraße 8.

Waschmasch. b. a. verk. Gr. Wallstr. 19, II.

Pa. Dresdener Bratgänse,
frisches Gänsefleisch, rohes und ausgelassenes Gänsefett, Gänseleber empfiehlt
W. Nietsch jun.,
Hoflieferant, Geiststraße 17.

Selbstgekocht. Pflaumenmus
a Pfd. 30 ₰,
bei 10 Pfd. 28 ₰ ohne Rabatt.
Töpfe zum warm einfüllen werden von heute an entgegengenommen.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Salzwedeler Baumkuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität im Preise von 6—50 Mark versendet
C. Peters
Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt.
Salzwedel.
In **Halle** Verkaufsstelle bei: Frau **Huth-Hoffmann,** Geiststr. 21.

Morgen Freitag abend
ff. frische hausschlachtene

Wurst,
früh 9 Uhr:
delikate Bratwurst, ff. Wellfleisch
bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse, **am Markt.**

Victor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.
Morgen Freitag

Schlachtefest.
Otto Hoppe.

Morgen Freitag

Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag

Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag

Schlachtefest.
H. Burckhardt,
Breitestraße 32.

Ich empfehle **nur Neuheiten der Saison,** als
Paletots ❁ Jacketts ❁ Umhänge
Abendmäntel ❁ fertige Kleider
Kostüme ❁ Blusen ❁ Kostümröcke
Kinderjacketts ❁ Kindermäntel
Grösste Auswahl, beste Verarbeitung und bekannt billigste Preise.

Theodor Rühlemann

5% bei Barzahlung. Leipzigerstrasse 97.

Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober eröffnen wir im Saale des Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 12, unseren diesjährigen Unterricht, und zwar beginnt der Kursus für die Schüler-Abteilung Sonnabend, den 21., für die übrigen Zirkel Mittwoch, den 25 Oktober, ein Sonderkursus für Jüngere Mädchen Anfang November. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Kurfürstenstr. 8 (a. d. Reilstr.) oder Blumenthalstr. 11 in der Zeit v. 11—4 Uhr.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Klavierunterricht
erteilt
Clara Loewendahl, Schülerin d. Konservat. zu Köln a. Rh., Forsterstr. 13, II.

Grosse

Pferde-Rennen
bei Halle a. S.

Sonnabend den 7. Oktober,
2½ Uhr nachmittags.
1. Flachrennen. Ehrenpreis u. 1000 ℳ
2. Thüringia-Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 1000 ℳ
3. Verkaufs-Jagd-Rennen. Unionklub-Preis 700 ℳ
4. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 ℳ
5. Paffendorfer Hürden-Rennen. **Jockey-Rennen.** Preis 1800 ℳ
6. Saale-Steeple-Chase. Ehrenpreis u. 1000 ℳ

Sonntag den 8. Oktober,
2½ Uhr nachmittags.
1. Preis der Stadt Halle 1000 ℳ
2. Beutendorfer Steeple-Chase. Preis 1000 ℳ
3. Staatspreis 1000 ℳ
4. Merseburger Jagdrennen. **Jockey-Rennen.** Preis 2000 ℳ
5. von Berlen-Steeple-Chase. Ehrenpreis u. 2500 ℳ
6. Landwirtschaftliches Rennen. 3 Preise im Werte von 200 ℳ

Preise der Plätze:

Bedeckte Tribüne für 1 Tag	4 ℳ	Mittelplatz für 1 Tag	1.00 ℳ
Sattelplatz „ 2 Tage	5 „	Ringplatz „ 1 „	0.50 „
„ 1 Tag	3 „	Fahrrad-Aufbew.	0.25 „
Besetzte Wagen „ 1 Tag	8 „	Programme	0.20 „

Vorverkauf in Halle a. S. nur in der Zigarrenhandlung von **Steinbrecher & Jasper,** Markt, sowie vom 6. d. Mts. ab im Rembdureau Hotel „Stadt Hamburg." Totalisator ist im Betriebe.
Sächsisch-Thür. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

---

10 Vorträge
über
die neueren Ausgrabungen in Griechenland und im griechischen Orient
von Professor **Dr. C. Robert**
im Auditorium XVIII des Neuen Auditorien-Gebäudes (An der Universität 8/9)
Dienstags von 4—5 Uhr.
Beginn: **Dienstag den 17. Oktober, präzis 4 Uhr.**
Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert. Der Ertrag ist für den Fonds des Archäologischen Museums bestimmt
Dauerkarten für alle 10 Vorträge zu 8 Mark, Einzelkarten zu 1.50 Mk. sind vom 2. Oktober ab bei dem Portier des Neuen Auditorien-Gebäudes, **Kittelmann,** zu haben.

Deutscher Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.
— Abteilung Halle a. S. —
Montag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des **Hotels Kaiser Wilhelm**
Vortrag der Frau von Falkenhausen:
„Im Lande der Hereros"
mit Lichtbildern.
Eintrittskarten a 50 Pfg. bei **Hothan,** Gr. Steinstraße 14, und an der Abendkasse. Freiwillige Gaben zum Besten der Lazarette werden dankend angenommen.

Kaufmännischer Turnverein
zu Halle (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten (Maiswerder 3)

Turnübung
a. der Herren-Abteilung Mittwoch und Sonnabend abends und 8½ bis 10 Uhr in der Turnhalle **Schule Dreyhauptstraße, der Altersriege** Mittwoch abends von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst. Turnleiter: R. Lorenz, Schwerlichestraße 11a.
b. der Damen-Abteilung Freitag abends von 8 bis 9½ Uhr in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule Gartenstraße. Leiterin: Frl. Seiß, Turnlehrerin, Kurfürstenstr. 80.
Anmeldungen werden im Vereinslokal, von den Turnleitern, sowie den Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84, und **Wilhelm Münster,** am Markt, entgegengenommen.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße
Anmeldungen werden im Vereinslokal **„Rathhütte",** Wörmlitzerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen.
Der Vorstand.

T.-V. Frisen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Morgen abend von 5 Uhr ab
frische warme Blut- u. Leberwürstchen.
W. Nietsch jun., Geiststraße 17.

Walhalla-Theater
Dir.: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Vollständig neuer Elite-Spielplan.

The Guitano Phoites Company
mit ihrer großen mysteriösen Pantomime:
„Eine schreckliche Nacht."

Josef Loissets
dressierte Störche, Gänse, Affen, Hunde rc.

Astley Compagnie,
gen.: **„Die musikalischen Farmer".**

Les Arbras,
gymnastische Equilibristen.

Magdalena,
erste Origin.-Schlaftänzerin.

Richard Hungar,
sächsischer Original-Humorist.

Kätchen Loisset,
jugendliche Soubrette.

The 5 Julians,
das beste englische Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Deutsche Bioskop-Gesellschaft
neue Serie lebender Photographien.

Zool. Garten

Freitag den 6. Oktober
XXXVI. Elite-Konzert
(36er, Kgl. Mus.-Dir. O. Wienert).
Anfang 8½ Uhr. Ende 6½ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 ₰ | Kinder 30 ₰

Gasth. z. Zentralbahnhof,
— Am Güterbahnhof 3. —

Freitag den 6. d. Mts
Schlachtefest.
Aug. Streng.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.

Donnerstag abends 8½ Uhr
Restaurant Sergel,
Mittelstr. 15,
Sitzung und Uebung.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im **„Frebers-Bräu",** Kl. Märkerstr.

Die Volksküchen
befinden sich i. **Brunoswarte 31**
II.: **Breitestraße 33.**
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a/S.
Sonnabend den 7. Oktbr. 1905 nachmittags 3½ Uhr:
Minna von Barnhelm
oder
Das Soldatenglück.
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von
Gotthold Ephraim Lessing.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
kl. 8° (80 S.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Stadttheater Halle S.
Freitag den 6. Okt., 7½ Uhr
23. Ab.-V. 3. V. Beamtenkart. gültig.
Die Söhne von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Akten von A. Oborn.

Personen.

Der Prior	F. Heinz
Der Subprior	C. Schelling
P. Fridolin	W. Sieg
P. Servaz	C. C. Stahlberg
P. Simon	M. Krüger.
P. Meinrad	H. Rodmus
Fr. Erhard	E. Schönfelder
Fr. Paulus	W. Dohme
Fr. Sales	F. Buckisch
Fr. Bruno, Noviz	R. Böttcher
Döbler, Drechsler	Fr. Berend
Marie, seine Frau	M. Brandow
Grete, ihre Tochter	H. Hollwitt
Franz Richter, Tischler	W. Kaufmann
Brinkmann, Kloster-Forster	R. Nonnenbruch.

Mönche d. Cisterzienser-Kloster St. Bernhard

Mönche.
Die Handlung spielt in der Gegenwart, und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard: Der erste Aufzug im Refektorium, der 3. im Kapitelsaale, der 4. im Garten und der 5. in der Zelle Fridolins.
Zwischen dem 2. und dem 3. Aufzuge liegt ein Zeitraum von etwa 8 Wochen.
Sonntag 2½ Uhr: Minna v. Barnhelm, abends 7½ Uhr: D[illegible]

Neues Theater
Direktion: **E. M. Mauthner.**
Heute den [illegible]:
Die Dame von Maxim.
Sonnabend: **Der Vielgeprüfte.**

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Das **Sensations-Eröffnungs-Programm** der **Variété-Saison.**
Gastspiel von
Mlle. Fernande
Robertine
in dem Mimodrama
„Die Hand"
(La main.)
Handlung und Musik von **Henry Berény.**
3 Wittington,
Carla Alberti,
Maximilian Guillon,
Lantini-Trio,
Les Georgis,
Toska Madri,
6 Glücksterne,
Carl Edler,
The 5 Largards,
Dröses Velograph.

Auswärtige Theater.
Freitag den 6. Oktober 1905
Altenburg. Hoftb.: Kabale und Liebe. Erfurt Stadtth.: Hänsel und Gretel. Leipzig. Neues Theater: Die neugierigen Frauen. — Altes Theater: Wafferl. — Leipziger Schauspielhaus: Die von Hochlatter. — Theater am Zoologischen Ring: Das Reisebureau mit Mandelburg. Stadttheater: Der Barbier von Bagdad. Hierauf: Cavalleria Rusticana.

Café Roland.
Täglich Konzert der
Neapolitaner
Größte Zugkraft!
Anfang 7 Uhr abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051005032/fragment/page=0004